

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 99. Donnerstag, den 8. April 1824.

Vermischte Bemerkungen, die deutsche Sprache betreffend.

Bei dem Lesen einiger neuer und älterer Schriften sind diese Bemerkungen niedergeschrieben worden, um sie bei der weiteren Ausarbeitung einer deutschen Sprachlehre gelegentlich mit zu benutzen. In der Hoffnung, daß sie auch hier, vereinzelt und zerstreut, Einigen nicht ganz uninteressant seyn werden, folgen verschiedene derselben, mit kurzen Andeutungen des Inhalts oder Faches.

Verba. — **Benötigt seyn, s. v. a.** bedürftig seyn, nöthig haben. **Benötigen, als Verbum, ist nicht gebräuchlich; eben so wenig benötigt, als ein Particip.** Benötigt seyn kann nur von dem, der Etwas nöthig hat, aber nicht von der nöthigen Sache gesagt werden. Und doch lesen wir neuerlich: die benötigten Pferde; für die nöthigen, d. h. deren man benötigt ist. Eben so wenig sagt man ja: die bedürftigen Gelder.

Abtheilung. — „Wegzugelangen.“ Richtiger und deutlicher: über denselben weg zu gelangen. Das ungewohnte Auge liest sonst leicht Wegzugelangen.

Unnöthige Dehnung. — Durch das e in den Verbis vor dem t, im Präsenti, Im-

perfecto und Particip, welches man dem Conjunctiv zur Unterscheidung zugestehen und in sehr feierlicher Sprache gelten lassen mag, sonst aber gewöhnlich unterdrückt, glauben Einige, den Wohlklang der Sprache zu befördern, z. B. durchschauete, beurtheilte, erfreuete, befreiete. Dafür giebt man der Sprache wieder eine Härte ohne Noth mit einem man's, gelingt's, ist's, nun gehet's (wie Niemand spricht für: geht es). Geschahe, sahe u. dergl. hat am Schlusse ein unnöthiges, den irregulären Verbis unwesentliches e; sonst sagte man ja auch: ich sprach, lag, kam.

Gemeine Ausdrücke, die nur im niedrig komischen und launigen, aber nicht im ernstern, edlen Stil sich schicken, besonders wo von schöner Kunst die Rede ist, scheinen unter andern zu seyn: über's Knie gebrochen; es hauet über die Schnur; ein herausgeputztes Stück; mit Etwas umzuspringen wissen, u. d. gl. m.

Nothwendige Wiederholung des Artikels. Wenn zwei Substantive durch und mit einander verbunden werden, von denen das eine ursprünglich ein Adjectiv ist, so muß der voran stehende Artikel wiederholt werden; z. B. der Thor und Schlechte; hier sollte der Schlechte stehen, weil das Adjectiv erst durch den Artikel zum Substan-

tiv erhoben und wenigstens hier als solches kenntlich wird. Schlechte allein könnte auch ein Plural seyn. Auch umgekehrt müßte man sagen: der Schlechte und der Thor, weil man hier, wenn der Artikel nicht wiederholt würde, ein ähnliches adjectivartiges Substantiv erwartete, z. B. der Schlechte und Thörichte (wo man in Gedanken auf beide Menschen beziehen kann); hier bleibt der Artikel füglich zuletzt weg, was bei verschiedenartigen Substantiven aber dem sorgfältigen Ausdruck zuwider seyn würde.

Substantive ohne Plural, oder von einer ganz andern Bedeutung im Plural. — Das Interesse, in abstracter Bedeutung (als Anliegen, Theilnahme, Wichtigkeit, Angelegenheit u. d. gl.) hat keinen Plural. Der Plural, Interessen, bedeutet Zinsen. Doch liest man häufig von den höchsten Interessen der Menschheit, was nichts anders als Angelegenheiten sind.

Auffällender aber ist der Plural Naturhänge von Naturhang, dergleichen sich wohl F. L. B. in einer gewissen Zeitschrift zuerst erlaubt hat; denn von Hang giebt es keinen Plural; und nur die concreten zusammengesetzten Substantive, Vorhänge, Anhänge, Abhänge, sind im Plural bekannt. Eben so falsch ist der Plural Listen von List, als ein Singular Rank von dem bloß im Plural üblichen Wort Ränke seyn würde.

Verschiedene Modification (Abänderung, Abstufung) der Bedeutung in Verbis von demselben Stamme. — Ausbessern geht mehr auf Stoff, als auf Form, gilt mehr vom Mechanischen, als vom Aesthetischen und Intellectuellen; ein

Kleid, ein Gebäude bessert man aus. Daher nicht wohl: Ausbesserung poetischer Werke oder Verse (Vibl. d. sch. W.). Verbessern geht mehr auf die Form, auf den geistigen Ausdruck; hat höhere, edlere Beziehung. Bessern steht zuweilen für ausbessern oder für verbessern, doch nicht im vorzüglichen Stil; gewöhnlich aber nur sich bessern in moralischer Bedeutung, und von Gesundheitsumständen. Man sagt: er bessert sich, oder es bessert sich mit ihm; das letzte in Ansehung des Befindens; das erste wohl auch, doch mehr in Hinsicht der Gesinnung, des Betragens, der sittlichen Thätigkeit.

Abgekommene Wörter. Im J. 1755 war noch Verlegung üblich, wofür man allgemein Verlag (in Buchhändler- und Kaufmannsgeschäften) sagt. Verlegung heißt jetzt bloß Versehung, Ortsveränderung. Aehnlich verhält es sich mit Ausdruck und Reizung; ehemals und noch länger, auch im metaphorischen und aesthetischen Sinne üblich; jetzt aber nur noch im mechanischen und physikalischen, während Ausdruck und Reiz für das Gebiet der Kunst und des Geschmacks gebraucht werden, Reiz jedoch auch in physiologischer und pathologischer Bedeutung von einer einzelnen erregenden Kraft oder Wirkung verstanden wird. So weit hat sich indeß unsre Sprache verbessert, daß wir nicht leicht von den nachdrücklichsten Ausdrücken, statt der stärksten oder kräftigsten Ausdrücke, lesen werden, wie 1762 noch in der sonst gut und sorgfältig geschriebenen Vibl. d. sch. Wiss.

Orthographie. Werwägen vom Wagen findet man 1756 schon für das

jezt gewöhnliche, minder richtige ver- geben (d. i. verzeihen) so viel als verzeih- wegen. lich. Uns befremdet daher der Ausdruck:

Beschränkte Bedeutung mancher mit einer fast unvergeblichen (d. i. nicht Wörter. — Vergeblich, adv. und adj., zu vergebenden, oder einer unverzeihlichen) heißt nur so viel als fruchtlos, erfolg- Kürze. (Bibl. d. sch. Wiss. II. 1. 2te Auf- los, ohne Wirkung; nie aber von ver- lage. 1762.) E. F. W.

Ernst Müller, Redakteur.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Verkauf eines romantisch liegenden frohnsfreien Landguts, nahe bei Leipzig; selbiges hat an Gärten, Feldern, Holz und Wiesen 106 Dresdner Scheffel Zubehörungen, und können, da es durchaus nicht an Futter fehlt, 20 Stück Rube, 150 Stück Schaafe u. dergl. gehalten werden; dieses Gut soll Verhältnisse wegen aus freier Hand verkauft werden. Jeden reellen Käufer kann im Voraus einen guten Handel zusichern der Holzhändler Freyberg, im Schwan auf dem Grimma'schen Steinwege.

Verkauf. Lederne lackirte Mützenschirme habe ich so eben wieder zur größten Aus- wahl erhalten. J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

Verkauf. Extraseiner echter Jamaica-Rum à 16 Gr.
 Jamaica-Rum à 12 =
 Rum à 10 =
 die Flasche ist stets zu haben bei J. A. Nagel, Nikolaistraße Nr. 557.

Mit wohlfeilen

Elephantenzahnsitzen, Billardbällen, Schach- und Dominospielen,

so wie mit Würfeln in verschiedenen Gattungen, sind wir wieder vollständig versehen. Ahnert und Schubert, sonst C. Eichorius, Petersstraße Nr. 33.

Extraff. weisse Piquédecken,

4 Ellen lang à 3 bis 5 Thlr., wattirte eng. Cattun-Bettdecken von 3 bis 4 Thlr., Meubles-Cattune, das Stück von 46 Ellen 6 bis 10 Thlr., 7 breite Mouffeline, 35 Ellen das Stück 2½ Thlr., Troutoutücher in allen Farben 6 Gr., bunt carrirte seidene Tücher 8 Gr., nebst mehreren andern billigen Waaren, empfehlen Hartwig und Freytag, Petersstraße Nr. 36.

Pariser moderne Jagdtaschen à filet, mit und ohne Auszug, in großer Auswahl, im Duzend und Einzelnen;

Pariser Pulverhörner,

mit verschiedenen Mechanismus und mit Schnuren, werden, vermöge erhaltenen Auftrags, unter dem Fabrikpreis, so zu sagen halb umsonst, ver- kauft bei Gustav Senf jun., Markt Nr. 172, Stieglitzens Hof.

Zu kaufen gesucht. Es wird durch die Günther'sche Geschäfts-Anstalt, in der Reichsstraße Nr. 546, ein Gasthof alhier zu kaufen, oder zu pachten gesucht.

Vermiethung. In der Halle'schen Gasse ist ein Gewölbe mit heller Schreibstube nebst Niederlage zu vermieten, durch das Local-Comptoir am Fleischerplatz.

Verloren. Am Dienstag Nachmittag ist ein Brief mit französischer Adresse von dem alten Neumarkt aus über den Markt nach der Catharinenstraße verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verlautener Hühnerhund.

Es ist am 4. d. M. Vormittags ein brauner Hühnerhund, männlichen Geschlechts, mit einem weißen Streifen an der Brust, weißen Vorderfüßen und durch ein lebernes Halsband kennbar, worauf der Name Friedrich Stern, abhanden gekommen. Wer denselben Reichsstraße Nr. 508, eine Treppe hoch, zurück bringt, oder sonst zu dessen Wiedererlangung beiträgt, erhält fünf Thaler Belohnung.

Dank und berichtigende Antwort.

Den Bewohnern meiner Mutterstadt sage ich für das gütige Wohlwollen, welches sich — ungeachtet der eingetretenen Collision — durch einen so zahlreichen Besuch bei meinem Declamatorio schmeichelhaft äußerte, meinen ergebensten Dank! — Den Kunstfreunden, welche mich gütig aufforderten, auf den 1sten Ofterfeiertag: den Kaiser Max und die silberne Lilie mit vorzutragen, dient zur Antwort, daß ich diesmal bloß humoristische Dichtungen declamiren werde; recht gern werde ich den Wunsch, die Parodie der Kaffee und die Dorfschule mit anzusehen, realisiren.
Der Declamator Solbrig.

Thorzettel vom 7. April.

Grimma'sches Thor.		Kanstädter Thor.	
	U.		U.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hrn. Kfl. Pfanner u. Reußner, von Linden-	6	Hr. Handlungsreis. Wundt, v. Frankf. a. M.,	7
berg u. Zürich, v. Dresden, in Stadt Hamburg		im Hotel de Russie	
Vormittag.		Hr. Kfm. Berrein, v. Paris, im S. de France	10
Auf der Dresdner Diligence: Herr Lieutenant	7	Vormittag.	
Schmidt, außer Diensten, v. Dresden, p. d.		Die Jena'sche fahrende Post	5
Die Dresdner reitende Post	7	Eine Estafette von Merseburg	9
Hr. Capit. v. Wigleben, in preuß. Diensten,	10	Nachmittag.	
v. Viegnitz, pass. durch		Hr. Kfm. Weaver, a. London, im Hot. de Bav.,	4
Halle'sches Thor.		u. Hr. Kfm. Siwers, v. h., v. London zurück	
	U.		
Gestern Abend.		Peters Thor.	
Frau Landes-Direct.-Präs. Schwedler, a. Ber-	6	U.	
lin, bei Sacarrier		Gestern Abend.	
Hr. Landr. v. Kirstenbruch, aus Mannsfeld,	8	Die Coburger fahrende Post	7
im Hotel de Baviere		Vormittag.	
Vormittag.		Hr. Bar. v. Speth, v. Blanbeuern, pass. durch	12
Eine Estafette von Delitzsch	8	Hospital Thor.	
Eine Estafette von Delitzsch	10	U.	
Nachmittag.		Vormittag.	
Hr. Lieuten. Neumann, a. Schena, Nr. 781	2	Die Prag- und Wiener reitende Post	1